

Streik Presse

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 5.—, bei
abn. in der Geschäftsst. Zl. 4.—, Ausland Zl. 8.— (1 Dollar), Wochenab. Zl. 1.—.
Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm.
Bei Betriebsförderung, Arbeitsniedrigung oder Belegschaftsverhandlung der Zeitung hat der
Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Honora für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptredakteurs von 10-12.

Anzeigenpreise: Die Tagespresse Millimeterzeile 15 Groschen, die
3 Zeilen, Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingeländetes pro Textzeile 120 Gr. Für
arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.—, 50
jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postcheckkontos
T-wo. Wyd. "Libertas" Lodz, Nr. 60,689 Warszawa. Zahlstelle für
Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 "Libertas".

Heute Solidaritätsstreik in Lodz

Am Vorgestern abend fand im Stadtratsaal eine gemeinsame Versammlung der Verwaltungsvertreter der Verbände statt, die der Bezirkskommission der Fachverbände und dem Bezirksrat der Polnischen Fachverbände angehören. Zugegen waren auch Vertreter der christlichen Fachvereinigung und der Polnischen Fachvereinigung. Beschluss wurde, sich mit den streikenden Textilarbeitern zu solidarisieren und am heutigen Donnerstag einen eintägigen Solidaritätsstreik zu veranstalten.

Heute sollen alle städtischen Unternehmen und Selbstverwaltungsinstitutionen, mit Ausnahme der Rettungsbereitschaft, der Krankenhäuser und der Fürsorgeheime, stillgelegt werden.

In der selben Versammlung sprach sich die Verwaltung des Straßenbahnerverbandes für die Unterstützung des Streiks aus. Eine ähnliche Erklärung gaben die Vertreter der Zufahrtsbahnen ab.

Wegen der Wichtigkeit dieser Maßnahmen beschloß die Verwaltung des Straßenbahnerverbandes jedoch erst noch die Ansicht der Mitglieder einzuhören. Diese Versammlung der Straßenbahner fand gestern in den frühen Morgenstunden, vor der Ausfahrt der Straßenbahnen statt. Nach einer Ausprache, in der sich alle Redner für die Unterstützung der Textilarbeiter einsetzten, wurde eine Entschließung gefaßt, laut der der Streik am heutigen Tage mitgemacht wird. In einer zweiten Entschließung wurde beschlossen, eine Abordnung nach dem Wojewodschaftsamt zu senden und dem Wojewoden mitzuteilen, daß bei fortgesetzter Ablehnung der Forderungen der streikenden Textilarbeiter durch die Industriellen die Straßenbahner bereit seien, in den Generalstreik einzutreten.

Am gestern fand eine Versammlung der Straßenbahner statt, die nicht zum Fachverband gehören. Sie beschlossen, ihre Arbeit nicht zu unterbrechen und je 1 Tagessgehalt dem Ausschuß zur Unterstützung der Familien der Streikenden zukommen zu lassen.

Erwartet wird auch, daß sich heute auch die Gasanstalt dem Streik anschließen.

Schließlich sind auch die Seher der Zeitungsdruckereien aufgefordert worden, sich durch einen Teilstreik der Protestsaktion anzuschließen.

Infolge des Sympathiestreiks des Buchdruckerverbandes erscheint die "Freie Presse" heute in beschränktem Umfang. Verschiedene Teile der Zeitung müssen fortbleiben.

Konferenz des Wojewoden mit den Arbeitervertretern

Gestern gegen 2 Uhr empfing der Lodzer Wojewode die Vertreter der streikenden Textilarbeiter. Die Arbeitervertreter legten dem Wojewoden einen Beschluß der Zwischenverhandlungskommission vor, in dem erklärt wird, daß für den heutigen Donnerstag ein allgemeiner Streik proklamiert ist; es wird weiter erklärt, daß die Verbände nötigenfalls einen Generalstreik von unbestimmter Dauer erklären würden. In seiner Antwort darauf bemerkte der Wojewode, daß die Industriellen gewisse Zugeständnisse machen wollen, sich jedoch nicht bereit erklären könnten, den vollen Vertrag vom Jahre 1928 zu schließen. Der Wojewode bat die Arbeitervertreter, die Vorschläge der Industriellen zu prüfen. Er sei bereit, eine besondere Konferenz am heutigen Donnerstag mit den Delegierten abzuhalten. Die Delegierten sprachen dem Wojewoden für seine Bemühungen ihren Dank aus, erklärten jedoch, keine Vollmachten zu besitzen, um darüber zu entscheiden. Die Konferenz dauerte etwa zwei Stunden.

Der Wojewode wied um Intervention ersucht

Die Lodzer Stadtkarosse teilt mit:

Gestern empfing der Lodzer Wojewode, Herr Häufke-Nowak, Vertreter aus der Reihe der hiesigen Fachverbände. Die Abordnung richtete an den Herrn Wojewoden

die Bitte, eine Intervention zu unternehmen, um die erneute Aufnahme unmittelbarer Verhandlungen zu ermöglichen, die zur Liquidierung des Konflikts in der Textilindustrie führen könnten, nachdem sie eingangs erklärt hatte, daß der für Donnerstag angesetzte Proteststreik lediglich eine moralische Stützungsaktion der streikenden Textilarbeiter darstelle.

Der Herr Wojewode gab die Erklärung ab, er sei jederzeit bereit, eine entsprechende Meinungsänderung der 4 Fachverbände der Textilarbeiter in dieser Angelegenheit entgegenzunehmen. Falls diese konkrete Momente enthalten sollte, die die erneute Aufnahme von Verhandlungen als möglich erscheinen lassen, wird der Herr Wojewode nicht verscheuen, alles zu tun, um dies herbeizuführen.

Die Lage in Lodz

Die Polnische Telegrafen-Agentur meldet: Gestern sind in Lodz 20 kleine Textilfabriken wieder in Betrieb gesetzt worden, so daß 1000 Textilarbeiter die Arbeit aufgenommen haben.

Gestern haben die Verbände von den Vertretern der Plüschweber die Nachricht erhalten, daß die Arbeiter sich der Streikaktion anschließen. Ebenso haben die Heimarbeiter verschiedener Berufe, die Filzarbeiter und Pantofelmacher an die Verbände Schreiben gerichtet, in denen sie sich für die Streikaktion aussprechen und mitteilen, daß sie an die Arbeitgeber herangetreten seien, um neue Verträge mit den Arbeitern abzuschließen.

Die Lage im Industriebezirk

PAT. In Belschatow, Kreis Petrikau, ist ein Tarifvertrag zwischen Vertretern der Textilindustriellen und den Textilarbeiter unterzeichnet worden. Den Arbeitern ist eine Erhöhung der Löhne vom Januar um 10 Prozent zugetragen worden. Die Arbeit ist jedoch noch nicht wieder aufgenommen worden.

PAT. In Ożorlow wollten gestern früh etwa 700 Arbeiter der Schlosserjchen Werke die Arbeit wieder aufnehmen, verzichteten jedoch nach einer Intervention der Streikkommission darauf.

PAT. In Tomaszow ist gegen den Abg. Jaremba und den Arbeitervorführer Stanislaw Zalzewski ein Verfahren eingeleitet worden, und zwar wegen eines Ablasses der Entschließung einer Textilarbeiterversammlung am 18. März.

In Czestochau und Umgegend haben zahlreiche Fabriken aus Solidarität mit den streikenden Textilarbeitern für eine halbe Stunde die Arbeit unterbrochen. Während dieser Zeit wurde für die Streikenden gesammelt.

Unterstützung für die Streikenden Ein Aufruf.

Der Ausschuß zur Unterstützung der Familien der Streikenden hat folgenden Aufruf veröffentlicht:

"Die erschöpften Arbeitersassen kämpfen mit ungeheuerer Anspannung ihrer Kräfte. Sie haben jetzt keinerlei Mittel zum Leben. Schätztausend Familien leben jetzt in furchterlichem Elend.

Bürger, gestattet nicht, daß die Streikenden in den Abgrund des Elends und der Verzweiflung geraten. Sofortige Hilfe für die hungrigen Arbeiterkinder ist die Notwendigkeit des Augenblicks. Jeder, der etwas verdient, gebe, so viel er kann. Die Organisationen der werktätigen Bevölkerung, die Menschen mit gutem Willen sollten Spendenaktionen zugunsten der Familien der streikenden Textilarbeiter veranstalten.

Die Lodzer Selbstverwaltung bestimmt für diesen Zweck 100 000 Zloty.

Mit dem gesammelten Geld werden durch Vermittlung der Geschäfte Lebensmittel eingekauft und verteilt werden.

Das Bürgerkomitee zur Unterstützung der Familien der streikenden Textilarbeiter bittet Euch, die Ihr Arbeit habt, Spenden für das Komitee in der Stadtstraße, Platz Wolnosci 14, Schalter 18, in der Kommunalparkasse, Radtowiczstraße 42, oder in der P. K. O. Konto 50 011 oder 68 338 einzuzahlen.

Wir fordern alle, die es können, auf, etwas zu spenden.

Auf Grund des Aufrufs des obigenannten Komitees haben sich folgende Spender eintragen lassen: Herr M. Kapeluszni, 11-go Listopada 5, spendet 5 Mittage für Kinder Streikender, die Herren E. Ujnenko, Stanislaw Woyda, St. Binkowski, Kukulski spendeten je 1 Mittagessen für Kinder Streikender. Geldspenden handten ein: Die Angestellten des Schlachthausen Zl. 491,25, das Büro der Aerztekammer und des Aerzteverbandes Zl. 20, S. Pankus Zl. 3, B. Kluk Zl. 3, T. Karafinski Zl. 2,50, S. Lesniak Zl. 5, W. Pawlak Zl. 2,50, H. Gmerek Zl. 1, W. Brzozowski, N. Klinger 2 Zloty. Die städtischen Angestellten besteuern sich selbst mit 1 Prozent ihrer Monatsbezüge, was monatlich etwa 7000 Zloty ergibt.

Heute und morgen Lebensmittelscheine für die Familien der Streikenden.

Heute, Donnerstag, und morgen, Freitag, werden unter die Familien der streikenden Textilarbeiter Lebensmittelscheine verteilt werden. Lebensmittelscheine erhalten nur Familien mit Kindern. Die Scheine berechtigen zum Empfang von Lebensmitteln in den Geschäften der "Powszechna Spółdzielnia Spółwyców" und "Lódzka Spółdzielnia Spółwyców" im Laufe von 5 Tagen. Die Ausgabe erfolgt an 34 Punkten, deren jeder für die Arbeiter bestimmter Fabriken zuständig ist.

Das genaue Verzeichnis der Ausgabestellen liegt in unserer Geschäftsstelle zur Einsicht aus.

Kartelle, Urlaube und Arbeitszeit im Senat

PAT. Der Senat beschloß sich gestern mit der Novelle zum Begebaufonds, zu dem der Senatsausschuss einige Zusahntreäge eingebracht hatte. In der Ausprache lehnte Sen. Glombinski (ND) den Entwurf ab, während Sen. Debki (PPS) betonte, daß das Gesetz überflüssig sei. Der Entwurf wurde schließlich in der vorliegenden Form angenommen. Nach Erledigung weiterer kleinerer Vorlagen wurde über den Entwurf zum Kartellgesetz beraten, wobei der Referent ausführte, die Kartellbewegung in Polen habe in den letzten Jahren an Umfang gewonnen, umfasse nunmehr insgesamt 62 Kartelle, bleibe aber hinter Deutschland, das 2000 Kartelle besitzt, weit zurück. Die Kartelle seien ein bedeutender Faktor des wirtschaftlichen Lebens und der Staat sei veranlaßt, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Sen. Groß (PPS) wandte sich gegen den Wirtschaftsliberalismus, forderte

die Aufnahme von öffentlichen Arbeiten und sprach die Ansicht aus, daß das Gesetz seinen Anforderungen nicht genügen werde. Der Club werde gegen die Annahme stimmen. Für die Christlichen Demokraten erklärte Sen. Thullie, daß sich das Gesetz günstig auswirken werde und seine Fraktion dafür stimmen werde. Anschließend wurde der Entwurf angenommen.

Das Projekt über Änderungen im Gesetz vom Jahre 1922 über die Regelung der Urlaube für Angestellte in Handel und Industrie sowie ferner das Projekt über Änderungen im Gesetz vom Jahre 1919 über die Arbeitszeit in Handel und Industrie wurden ebenfalls gebilligt. Der Referent wies darauf hin, daß die Regelung der Urlaube eine Aufhebung dieser für die Dauer bis zu einem Jahre vorsehe. Diese Art von Auferkraftsezung der Urlaube sei aber auch in den Geleken anderer Länder

enthalten. Auch in der Regelung der Arbeitszeit habe man sich an das ausländische Vorbild anlehnen müssen. Die Novelle bediente zwar eine Verschlechterung der Bestimmungen vom Jahre 1919, sei aber eine Notwendigkeit. Polen erleidet Verluste dadurch, daß es im Jahre 15 Feiertage hat, während die protestantischen Länder nur an 7—8 Tagen feierten; auch Frankreich habe eine gleiche Regelung getroffen. Wir haben, so erklärte der Referent weiter, hohe Vergütungen für Überstunden und Nacharbeit und man kann hoffen, daß ein großer Teil unseres Landes aus den neuen Bestimmungen Vorteile ziehen wird, insbesondere Oberschlesien, wo das bisherige Demobilisationsgesetz die Frage weit ungünstiger löste. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde auch die Novelle zum Gesetz über die Versicherung der Kopfarbeiter angenommen.

Die nächste Sitzung des Senats findet am Freitag statt. Auf der Tagesordnung steht der Entwurf über die Vermögensabgabe.

Ein Vergleich

In der gestrigen Sitzung des Verwaltungsausschusses des Sejms kam anlässlich von Interpellationen wegen der antisemitischen Ausschreitungen in Polen ein heiterer Augenblick zustande, als der Referent, Abg. Sanojska, folgendes erklärte: Die Juden ähneln den Polen in anthropologischer Hinsicht so sehr, daß man jene nur schwer von diesen unterscheiden könnte, wenn man den Juden die Lätzchen und die Langröcke nehmen würde.

Sergeant in Lodz zum Tode verurteilt

Urteil bereits vollstreckt.

Die polnische Telegrafenagentur meldet:

Um 21. d. M. verhandelte das Militärbezirksgericht Nr. 4 in Lodz im Standgerichtsverfahren gegen den älteren Sergeanten Jan Cierpial, der der Spionage angeklagt war. Die Verhandlung war mit Rücksicht auf die Wahrung militärischer Geheimnisse nicht öffentlich. Nach Beendigung der Beweisführung wurde das Urteil verkündet, wonach der Beklagte zum Tode durch Erschießen verurteilt wird. Der Herr Staatspräsident machte vom Begnadigungsrat keinen Gebrauch. Das Urteil wurde bereits vollstreckt.

Brest-Prozeß am 9. Mai im Obersten Gericht

Die Strafabteilung II des Obersten Gerichts, der seit einigen Tagen die Akten des Prozesses gegen die ehem. Brest-Häftlinge vorliegen, hat den Zeitpunkt der Kassationsverhandlung für den 9. Mai angezeigt. Die Richter sowie der Staatsanwalt haben also nicht allzu viel Zeit, um sich mit dem überaus umfangreichen Material vertraut zu machen.

Judenfeindliche Ausschreitungen

Nach den blutigen judenfeindlichen Ausschreitungen in der Gegend von Saybusch wurden in mehreren Ortschaften Versuche zu ähnlichen Ausschreitungen unternommen, die jedoch im Keime unterdrückt werden konnten. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Selbst in Warschau waren polnische nationalistische Elemente am Werk, Unruhen judenfeindlichen Charakters zu organisieren, die jedoch mit der Verhaftung der Schuldigen endeten. In Grajewo wurden in zahlreichen jüdischen Kaufläden und Wohnungen sowie im Bethaus die Fensterscheiben zertrümmert. Polizei schritt sofort ein und nahm die Täter fest. Sie wurden unverzüglich von der Starostei abgeurteilt. Drei erhielten je 28 Tage Haft zudiskutiert, die übrigen wurden zu Geldstrafen verurteilt.

Polen und die Vorgänge in Deutschland

Warschau, 22. März

Die polnische Presse verfolgt durchweg mit größtem Interesse die Vorgänge in Deutschland, beschränkt sich aber fast ausschließlich auf die Wiedergabe der Berliner Berichte über den Volksfeiertag in Potsdam und Berlin. Charakteristisch ist der Umstand, daß ausnahmslos auf die symbolische Bedeutung der Feier, auf die Feldmarschallsuniform des Reichspräsidenten, auf den Vorbeimarsch zahlreicher militärischer und militärisch organisierter Verbände und ferner darauf hingewiesen wird, daß der ganze Festakt in der mit Füßen getretenen Republik im Zeichen des mächtigen Deutschen Reiches stattgefunden habe.

Weltwirtschaftskonferenz im Juni oder Juli

London, 22. März

Norman Davis ist, wie der diplomatische Mitarbeiter des "Daily Telegraph" erfährt, von Roosevelt angewiesen worden, für den baldigen Zusammentritt der Weltwirtschaftskonferenz einzutreten. Washington würde die Einberufung für den 15. oder 20. Mai begrüßen. MacDonald habe zwar auch den Wunsch, daß die Konferenz möglichst bald zusammenentrete, aber die Vorbereitungen stellten diesem Plan ernste Schwierigkeiten entgegen. In London glaube man, daß die Konferenz nicht vor Juni oder Juli stattfinden könne. Voraussetzung dafür sei, daß die Kriegsschuldenfrage eine zeitweilige Lösung durch ein vorläufiges Moratorium finde.

Kein Ergebnis der Unterredung von Paris

Das italienische Projekt ohne französische Zustimmung

Paris, 22. März.

Das gestern über die französisch-englischen Besprechungen ausgegebene Communiqué und die Erläuterungen, die über den Verlauf der Unterredungen gegeben wurden, bringen klar zum Ausdruck, daß es sich bei den Besprechungen zwischen den französischen und britischen Ministern lediglich um eine Diskussion gehandelt hat, die zu keinem endgültigen Ergebnis geführt hat. Aus den Auszügen geht ferner deutlich hervor, daß die französischen Minister Einwendungen gegen den Vorschlag von Rom gemacht haben, die der Durchführung dieses Plans außerordentlich große Schwierigkeiten bereiten.

Nachdem die Presse gestern ihr Hauptaugenmerk auf die Frage der Vertragsrevision gerichtet und dagegen protestiert hatte, daß Frankreichs Verbündete ausgehalten werden könnten, stellt sie heute mit Genugtuung fest, daß das Communiqué von Verhandlungen im Rahmen und im

Geist des Völkerbundes spricht. Der offiziöse "Petit Parisien" hebt in diesem Zusammenhang mit Genugtuung hervor, daß Polen und die Kleine Entente jetzt im Völkerbundrat ein Wort mitzureden hätten, was von besonderer Bedeutung sei, da in diesem Gremium das Prinzip der Einstimmigkeit gelte. Die französischen Delegierten hätten jedenfalls eine gute Position, um die gewiß sehr langwierigen und heiklen Verhandlungen zu führen und „um alle Fäden aufzudecken“.

"Journal" schreibt: "Das große italienische Projekt hat nicht die Zustimmung der französischen Regierung erhalten". Das gehe, so erläutert das Blatt weiter, eindeutig aus dem gestrigen Communiqué hervor.

"Volonté" erläutert, Frankreich lehne keineswegs eine Zusammenarbeit der vier Großmächte ab, aber es verlange, daß diese Zusammenarbeit das Werk von Genua, also den Völkerbund, stärke und nicht schwäche.

Preußischer Landtag eröffnet

Abg. Kerrl wieder Präsident. — Absetzung der Regierung Braun gebilligt.

Berlin, 22. März

Alterspräsident General Litzmann wurde, als er unter hellem Lärm der Scheinwerfer den Präsidentenplatz eingenommen hatte, durch die nationalsozialistische Fraktion, die sich von den Plätzen erhoben hatte, mit dem Hitlergruß geehrt. Mit Heil-Kreuz nahm die Mehrheit zur Kenntnis, daß 8 Vertreter des nationalsozialistischen Deutsch-Oesterreichs der Sitzung beiwohnten. Mit stürmischem Beifall wurde Abg. Kubes (NSDAP) Bekennnis zu Großdeutschland aufgenommen. Eine Selbstverständlichkeit sei es, daß

die bolschewistische Mordpeit

den Landtag nicht mehr betreten dürfe. Kube benannte dann den bisherigen Landtagspräsidenten Kerrl als Kandidaten auch für das Präsidentenamt des neuen Hauses. Dem Zentrum und den Deutschnationalen wolle man Gelegenheit zur Mitarbeit geben. Er schloß mit einem Ausblick auf die harte Arbeit, die für den Wiederaufbau des Deutschen Reiches bevorstehe. In den Beifall der Nationalsozialisten stimmte auch die Mehrzahl der Tribünenbesucher ein. — Für die Deutschnationalen erklärte Dr. v. Winterfeld, daß seine Partei sich über den gelungenen Zug des nationalen Umschwungs von Herzen freue. Wenn der Landtag gerade am Geburtstag des Heldenkaisers Wilhelm I. zusammentrete, so hofften die Deutsch-

nationalen, daß einst wieder einmal die Hohenzollernkrone über Preußen-Deutschland herrschen werde (1). Unter dem Beifall der Deutschnationalen begab sich Dr. v. Winterfeld auf seinen Platz, wobei Abgeordneter Kube ihm die Hand drückte.

Ohne weitere Erklärungen wurde

Präsident Kerrl durch Zuruf wieder zum Präsidenten gewählt. Präsident Kerrl betonte, daß der neue Landtag

nicht im Sinne der westlichen Demokratie arbeiten werde, daß er nicht mehr ein Landtag des unruhigen Niedens, sondern ein Landtag der Tat sein solle. Zu Vizepräsidenten wurden dann ebenfalls durch Zuruf gewählt die Abgeordneten Haase (Nationalsozialist), Baumhoff (Zentrum) und Dr. v. Kries (Deutschnational). Gegen die Wahl stimmten Sozialdemokraten und Staatspartei. Angenommen wurde folgender Antrag: "Der Landtag nimmt von der durch die Verordnung des Herrn Reichspräsidenten ausgesprochenen Absetzung der preußischen Regierung (Braun) Kenntnis und billigt sie." Nach kaum 50 Minuten war die Sitzung beendet. Präsident Kerrl wurde ermächtigt, von sich aus den Termin der nächsten Sitzung festzusetzen.

Als Kandidat für den Posten des Ministerpräsidenten gilt Reichsminister Goering.

Warum Hitler nicht in der katholischen Kirche war

WTB meldet: Die katholischen Bischöfe von Deutschland haben in der jüngsten Vergangenheit in einer Reihe von Erklärungen, nach denen auch in der Praxis seitens der katholischen Geistlichkeit gehandelt wurde, Führer und Mitglieder der NSDAP als Abtrünnige der Kirche bezeichnet, die nicht in den Genuss der Sakramente kommen dürften. Diese Erklärungen sind bis heute noch nicht widerrufen und es wird auch seitens der katholischen Geistlichkeit weiterhin danach gehandelt. Infolgedessen sah sich der Kanzler zu seinem Leidwesen nicht in der Lage, am katholischen Gottesdienst in Potsdam teilzunehmen. Der Kanzler hat während der Zeit des offiziellen Gottesdienstes zusammen mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, auf den daselbe trifft, die Gräber seiner ermordeten SA-Kameraden auf dem Luisenstädtischen Friedhof in Berlin besucht. Er legte dort einen Kranz nieder mit der Inschrift: "Meinen toten Kameraden. Adolf Hitler."

Zu dieser Erklärung wird — wie aus München gemeldet wird — dem "Bayrischen Kurier" von maßgebender kirchlicher Seite folgendes mitgeteilt: "Die Behauptung, Abhänger der NSDAP werden als Abtrünnige betrachtet, die nicht in den Genuss der Sakramente kommen dürfen, ist in dieser Allgemeinheit unrichtig. In zahllosen Fällen sind dieselben wie alle anderen Katholiken zu den heiligen Sakramenten zugelassen. Die Frage der Zulassung oder Abweisung wird bei diesen wie bei allen anderen Katholiken nicht nach politischen Gründen, sondern in jedem Fall gewissenhaft nach der Würdigkeit der einzelnen beurteilt. Die Bezeichnung als Abtrünnige der Kirche ist daher durchaus unzutreffend."

Der Papst gegen hitlerfreundlichen Kirchenfürst

München, 22. März

Von gut unterrichteter kirchlicher Seite wird dem "Bayrischen Kurier" mitgeteilt, daß der Heilige Stuhl dem Abt Alban Schäleiter jeden Akt der Weihgewalt verboten habe. Abt Alban Schäleiter, der sich für den Nationalsozialismus eingesetzt hat, sei zweimal vergeblich aufgefordert worden, in ein Kloster überzusiedeln. Am 6. März sei ihm darauf ein lechter bestristeter Befehl gestellt worden, den der Abt wiederum abgelehnt habe. Darauf sei nunmehr die Entziehung der Weihgewalt erfolgt.

Keine Nationalsozialisten im Saargebiet

Paris, 22. März

Das "Echo de Paris" veröffentlicht eine Havasmeldung, die auf Grund von Erkundigungen beim Außenministerium und im Gegensatz zu gewissen in der Presse erschienenen Informationen feststellt, es treffe nicht zu, daß nationalsozialistische Abteilungen in das Saargebiet eingedrungen seien.

Diese Richtigstellung wird man mit um so größerer Genugtuung zur Kenntnis nehmen, als nicht nur unverantwortliche Zeitblätter, sondern sogar das Sprachrohr des Quai d'Orsay, der "Temps" noch gestern mit Empörung von nationalsozialistischen Abteilungen sprachen, die angeblich die Grenze überschritten und bei Sülzach Übungen abgehalten hätten. Es ist bedenklich, daß die französische Presse mit solchen Falschmeldungen Stimmung gegen Deutschland macht.

Marxistische Bürgermeister dürfen nicht amtieren

München, 22. März

Der kommissarische Innenminister hat verfügt, daß Bürgermeister, die marxistischen Organisationen angehören, ihre Amtstätigkeit nicht mehr ausüben dürfen.

Deutsche Kritik am Antisemitismus

Die "Deutsche Allgemeine Zeitung", das Blatt Hugenberg, widmet dem Antisemitismus an leitender Stelle eine Betrachtung, in der sie u. a. schreibt: "Wir sind unter der Regierung der nationalen Erhebung stark genug, um den Auswüchsen der Überheblichkeit gewisser Eliquektionsgruppen und können auf das Mittel der grundsätzlichen Diffamierung verzichten, die in vielen Fällen schweres Unrecht an solchen deutschen Juden tut, die den Zustrom aus dem Osten ebenso wie wir beklagen. Nicht nur die Behandlung der Juden in Deutschland, die selbstverständlich auch ihre außenpolitischen Rückwirkungen hat, sondern auch das Verhalten gegen die nichtjüdische Opposition hängt auf das engste mit dem Problem der nationalen Minderheiten deutschen Blutes zusammen. Wir sind sicher, daß die Reichsregierung diesen Zusammenhang erkennen und den fremden Nationen, in deren Staaten Millionen deutscher Menschen leben, nicht allzu billige Vorwände für eine Unterdrückungspolitik liefern wird."

Ein verdienter Dämmer

Paris, 22. März.

Die dem Ministerpräsidenten Daladier nahestehende "Republique" wendet sich gegen den vom Chefredakteur des "Echo de Paris" gegen die angebliche deutsche Gefahr geführten Pressefeldzug, indem sie schreibt, daß wenn man immer von einer bevorstehenden Katastrophe schreibe, man Gefahr laufe, in Frankreich und der Welt eine Kriegspsychose zu schaffen, die die Völker zu Katastrophenlösungen führe.

Das "Echo de Paris" ist das Sprachrohr des französischen Generalstabs.

Auch in Deutschböhmen Fortschritte der Nationalsozialisten

Prag, 21. März

Wahlen von symptomatischer Bedeutung für die judeo-deutsche Parteien-Entwicklung fanden in Eger statt. Bei der dort abgehaltenen Gemeindewahl gelang es den judeo-deutschen Nationalsozialisten ihr Mandate von 8 auf 17 zu erhöhen, also mehr als zu verdoppeln. Ihre Stimmenzahl nahm von 2473 auf 6506 zu. Ihre Gewinn geht zum größten Teil auf Kosten der deutschen Sozialdemokraten, die von 13 auf 7 (4521 Stimmen auf 2571 Stimmen) zurückgegangen sind, und auf Kosten der Deutschnationalen, die nur drei von ihren bisherigen sieben Mandaten behalten konnten. Am besten hielt sich die deutsche christlich-soziale Partei (dem reichsdeutschen Zentrum entsprechend), die zwar von 9 auf 8 Mandate zurückging, aber ihre Wählerstimmen normal steigern konnte.

Die Nationalsozialisten treten in der Stadtverwaltung nun an die Stelle der Sozialdemokraten, die bisher im Stadtrat die Mehrheit hatten. Die Zunahme der Natio-

nalsozialisten ist einerseits auf das natürliche Über-die-Grenzen-Zulieben der reichsdeutschen nationalsozialistischen Bewegung zurückzuführen, vor allem aber auf die Politik, die die Tschechen mit der Ausrollung des Volksport-Prozesses und der Auslieferung der vier judeo-deutschen nationalsozialistischen Abgeordneten getrieben haben.

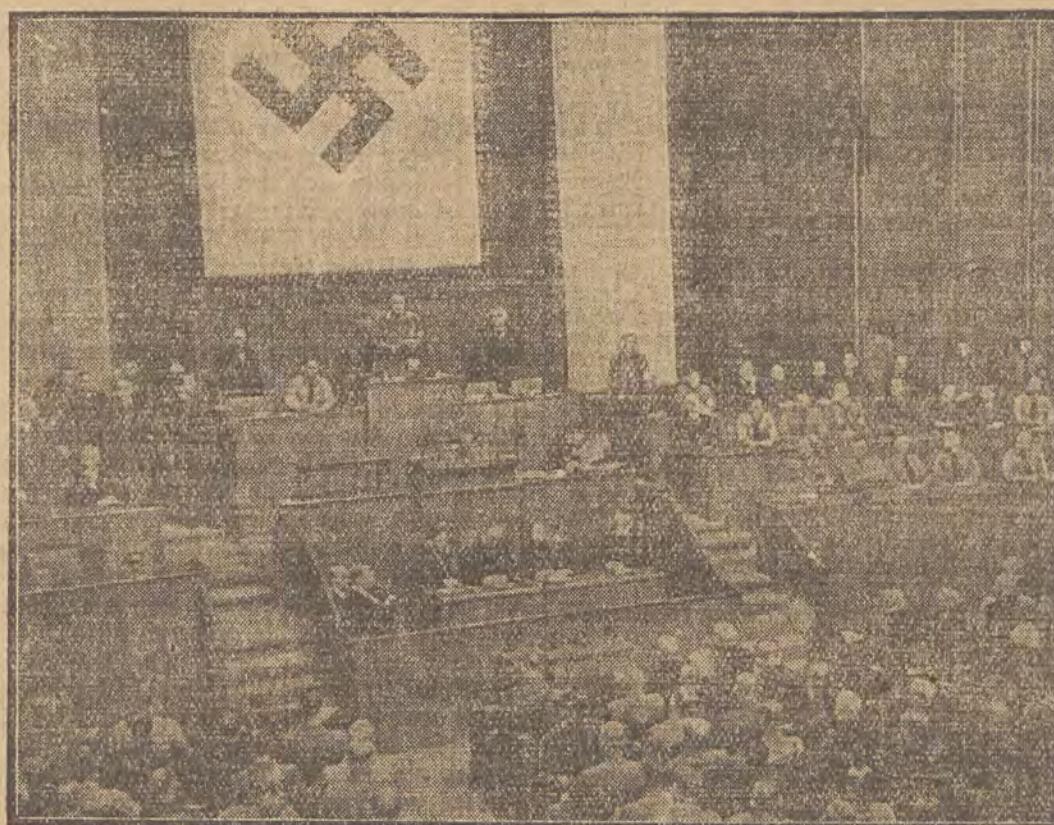
England schenkt Italien weitere Gebiete in China

Der Sonderberichterstatter des "Echo de Paris" meldet auf Grund einer Information aus guter Quelle aus London, Mussolini und MacDonald hätten sich geeinigt, daß England an Italien gewisse Gebiete in Ostafrika, und zwar von Kenya und Tanganyika abtreten werde. Diese Maßnahme sei eine Ergänzung der Gebietsabtretung, die die englische Arbeiterregierung vor einigen Jahren der faschistischen Regierung zugestanden hat. Es handelte sich damals um die Abtretung eines Teils des Tuba-Landes, das zu der italienischen Kolonie Somali geschlagen wurde. Die Abtretung erfolgte auf Grund des Londoner Vertrages, der Italiens Eintritt in den Weltkrieg zur Folge hatte.

U. S. A. ab 7. April „feuchtfröhlich.“

Washington, 22. März.

Präsident Roosevelt unterzeichnete am Mittwoch die vom Kongreß angenommene Vorlage, nach der künftig der Ausschank von 3,2prozentigem Bier, leichten Weinen usw. erlaubt ist. Der Ausschank der zugelassenen alkoholischen Getränke beginnt am 7. April d. J.



Der Tag von Potsdam: Die Eröffnungsfeier des deutschen Reichstags in der Kroll-Oper. Unser Bild gibt einen Blick in den umgebauten Saal der früheren Kroll-Oper in Berlin während der Eröffnung des neuen Reichstags durch Reichstagspräsidenten Göring.

EINE TROTZIGE WIRD GEZÄHMT

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

"Es ist so wenig — ich schäme mich!" sagte sie leise. "Ja, es ist wenig! Die Hauptsache wirst du mir noch schenken, Lore: einen freiwilligen Kuß! Hörst du, Lore?"

"Einen Freundschaftskuß, Frank?"

Da lachte er hart heraus.

"Ja, einen Freundschaftskuß, Lore!"

Lores dunkelblaue Augen waren fast schwarz vor mühsam unterdrückter, innerer Erregung. Dann aber reckte sie sich an ihm hoch, schloß die Augen und küßte ihn.

Und das war wohl nun eine der vielen Unbegreiflichkeiten im Leben eines aufrechten, kraftvollen Mannes, der den Kampf mit einer Welt aufnahm, wenn es sein mußte, daß er nun hier nicht spürte, wie ein junges Menschenkind nur darauf wartete, gleichfalls geführt zu werden.

Doch Doctor Dahlmann stand nur straff aufgerichtet da und sagte mit seifig, metallisch klingender Stimme:

"Ich danke dir, Lore! Mein Wunsch wäre wahrscheinlich noch weitergegangen; du du aber heute abend in Voringen brauchen spielerisch, so höre ich dich ja doch."

Sie nickte nur, zu sprechen vermochte sie nicht. Und lebte wartete auf ein erlösendes Wort des anderen.

Nach einer Welle sagte Frank:

"In einer halben Stunde fährt der Wagen vor. Ich nehme an, daß du in diesem Kleid bleiben wirst; es kleidet dich entzückend!"

"Ja, ich bleibe so, und ich freue mich, daß dieses Kleid mir gefällt!"

"Sehr! Wie gesagt, du wirst die Gesäßkönigin sein!"

Lore stellte den schwarzen Kasten zurecht, in dem ihre

Geine lag. Aber ihr Herz weinte:

"Spielen soll ich? Und Frank Dahlmann läßt sich vielleicht noch einen Freundschaftskuß dafür geben? Oder er gibt ihn mir? Für ihn ist doch die Haupfsache, daß vor der Welt der Schein gewahrt wird? Und mein Vater denkt doch auch so? Es wird sich alles gut schwingen in Frank Dahlmanns Plan. Mein Herz hat zu schwingen."

Frank überreichte seiner Frau dann noch einen großen Strauß süß duftender rosa Rosen, die wie ein Gruß aus einer fernen Welt an diesem eilig laufen Weihnachtsabend anmuteten. Schnell brachte der Wagen sie nach Voringen hinaus.

Schweigend lebten die beiden Menschen nebeneinander. Diese zwei schönen Menschen, die ein großes, wahres Glück nicht sahen, das trauernd neben ihnen stand.

Elftes Kapitel.

In Voringen wurden die zwei Ankommenden stürmisch begrüßt. Die Mama hatte hochrote Wangen und ließ sich nur flüchtig einmal sehen, küßte Lore und gab dem Schwiegersohn die Hand.

"Na, da seid ihr ja; mich müßt ihr noch entschuldigen, ich habe noch zu tun, werde aber bald fertig sein."

Der Vater kam aus dem Weihnachtszimmer, umarmte seine Jungste und schmunzelte:

"Donnerwetter, Mädel, du siehst ja wundervoll aus. Du, stich deine Schwestern nicht noch in letzter Minute aus, das sag' ich dir. Aber nein — du Blümchen du!"

Lore ging zu den Schwestern, die sie in die Mitte nahmen. Es war ein schönes, anmutiges Bild, auf das Frank und Herr von Voringen blickten. Und Prinz Leuchtenberg und Stetten standen beisammen und lächelten auch glücklich auf die vier schönen Gesichter herab.

"Alles durch Frank! Nur durch ihn. Niemals wäre Prinz Leuchtenberg in unsere Familie gekommen, wenn er nicht Franks Freund gewesen wäre. Und ob Stetten sich nicht doch zurückgezogen hätte, wenn es bekanntgeworden wäre, daß Herr von Voringen von seinen

Gläubigern aus Schloß Voringen vertrieben wurde? Und das heutige Fest, das moratae — alles, alles bezahlt



Letzte Nachrichten

Wegen der Vorgänge in Babianice ist eine Anfrage an den Innenminister in den Sejm eingereicht worden.

M. Das deutsche Konsulat in Kattowitz hält seit gestern die Schwarzweizrote und die Halbkreuzfahne.

M. Unterstaatssekretär Dr. Szembel empfing gestern den deutschen Gesandten Dr. von Moltke.

PAT. Der polnische Botschafter in Washington, Patzel, wurde gestern von Roosevelt empfangen.

Der Reichspräsident hat die Notverordnungen über den Erlass einer Amnestie und Maßnahmen zur Abwehr heimtückischer Angriffe gegen die Regierung unterzeichnet.

PAT. In den gestrigen Tennispielen um die Londoner Meisterschaft besiegt Tendzeljewa die Engländerin Cogé-Corell leicht mit 6:3, 6:1.

Am Mittwoch wurde in der Nähe von Dachau das erste Konzentrationslager eröffnet, das ein Fassungsvermögen für 5000 Menschen hat. Dort werden die festgenommenen kommunistischen Funktionäre und sonstige Schädlinge des deutschen Volkes interniert.

PAT. Die "Leipziger Neuesten Nachrichten" fordern die Entfernung des Leipziger Poniatowski-Denkmales.

Bei einem Zusammenstoß zweier Kraftwagen in Halle explodierte der Benzintank des einen. 16 Personen wurden schwer verletzt, ein Polizeiwachtmeister getötet.

Die lettische Regierungsliste, die 6 Wochen gedauert hat, ist gestern durch die Bildung eines Konzentrationskabinets beendet worden, in dem alle lettischen Rechts- und Mittelparteien vertreten sind. Ministerpräsident wird der Führer der Kleinbauerpartei Volnits.

Steuerhinterziehungen eines amerikanischen Bankmagnaten

New York, 22. März

Der kürzlich vom Präsidium der National City Bank zurückgetretene Charles E. Mitchell ist von Bundesagenten wegen Steuerhinterziehung im Betrage von 657 000 Dollar verhaftet und gegen Sicherheitsleistung in Höhe von 10 000 Dollar wieder freigelassen worden.

Augusta H. Harriman, die Frau des weltberühmten Bankiers, hat die Einleitung des Bankrotverfahrens gegen sich beantragt.

Bei Getreide, Zicht und Zuckerrharnsäure verbessert das natürliche "Franz-Josef"-Bitterwasser die Magen- und Darmtätigkeit und fördert nachhaltig die Verdauung. Herzlich empfohlen.

4282

Frank! Es ist entsetzlich, daß alles, alles durch ihn kommt und daß er ohne Dank aus unserer Familie gehen muß. Lore dachte es und lachte dabei mit den Schwestern. Elisabeth sagte:

"Du wirst ja immer schöner, kleine — sag, macht das das Glück?"

Da waren Lores Lippen schneeweiß, und sie sagte laut:

"Ja, es macht das Glück!"

Der Abend wurde sehr schön und feierlich. Frank war höflich und freundlich wie immer. Später ging er mit seinem Schwiegervater in dessen Arbeitszimmer hinein. Dort besprachen sie erst einige Kleinigkeiten, und dann sagte Frank:

"Ich werde Lore in Berlin ausbilden lassen. Sie hat das Beug zu einer großen Künstlerin in sich!"

Herrn von Voringen blieb der Mund offen stehen.

"Ausbilden lassen? Große Künstlerin? Ja, weißt du denn, Frank, in was für Gefahren du deine eigene Frau da schicken willst?"

Gewiß! Lore ist aber vornehm genug, sich nicht in diese Gefahren zu begeben. Zudem wird sie ja auch nie allein sein. Ich habe alles so geordnet, daß ich immer beruhigt sein kann."

"Frank, auf dein Wort: Ist Lore dir etwas schuldig geblieben?"

"Nein! Denn sie war mir nichts schuldig. Ich liebe sie heute mehr denn je; aber ich will ihr Gelegenheit geben, selbst viel Geld zu verdienen — Männer mit hochlöhnendem Namen werden ihr die Ehe anbieten. Wenn sie sich dann noch zu mir zurückfindet, dann erst werde ich wissen, daß sie nur mich allein liebt. Ich bin überzeugt, daß sie sich jetzt schon langsam zu mir findet — doch das will ich nicht. Sie ist in diese Ehe gezwungen worden — warum sollen wir zwei reisende Männer nicht einmal offen darüber sprechen? Wie kommt gerade Lore dazu, ihr junges

Leben ohne Ideale zu verbringen? Ihre Schönheit hat ein Recht auf Besseres. Vorläufig bleibt sie ja auch meine Frau, dem Standort ist noch lange nicht Türe und Tor geöffnet!"

(Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Donnerstag, den 23. März 1933.

Wer den Sonntag in seinem Leben verliert, verliert auch den Segen des Werktags.

Wicher.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1918 Litauen erklärt sich als selbständigen Staat.
1924 † Der Kolonialpolitiker Joachim Graf v. Pfeil in Friedersdorf (* 1857).
1929 † Der Komponist Anton Beer-Walbrunn in München (* 1864).

Sonnenaufgang 5 Uhr 40 Min. Untergang 18 Uhr 00 Min.
Mondaufgang 4 Uhr 52 Min. Untergang 14 Uhr 57 Min.

Lodzer Stadtregulierungspläne nach Warschau

a. Dieser Tage wurden die Pläne für die Regulierung der Stadt Lodz mit vielen Aenderungen dem Lodzer Wojewodschaftsammt zur Begutachtung überreicht, wonach sie dem Innenministerium zugeleitet werden sollen, das sie Pläne nach Einsichtnahme bestätigen muß. Voraussichtlich dürfte die ÜberSendung der Pläne von der Wojewodschaft nach Warschau bereits in der nächsten Zeit erfolgen, da die Bestätigung mit dem Termin der Aufnahme verschiedener Arbeiten eng zusammenhängt.

Die Neuregelung der Kinostände

✓ Auf Grund des neuen Gesetzes über die Regelung der Kommunalfinanzen erfahren die Steuersäze für Filme folgende Veränderungen: Für polnische Filme (Lehrfilme) 3 Prozent, für künstlerische Filme 5 Prozent und für die übrigen 10 Prozent. Für ausländische Firma werden die Steuersäze analog 10, 40 und 60 Prozent betragen. Die Billettsteuer wird in den 4 Sommermonaten Mai, Juni, Juli und August um 20 Prozent herabgesetzt werden.

Zuschlag zur Radiogebühr bleibt

PAT. Der gestrige "Monitor Polski" veröffentlicht eine Anordnung des Postministers vom 15. März 1933 in Sachen einer zeitweiligen Aenderung der Radiogegebühr, und zwar wird auf Grund dessen in der Zeit vom 1. April 1933 bis zum 31. März 1934 ein Zuschlag von 30 Groschen für jedes Radiogerät erhoben werden.

✓ Auszahlung der Arbeitslosenunterstützungen. Das Arbeitslosenunterstützungamt am Lodzer Magistrat teilt mit, daß am Freitag, den 24. März, die Auszahlung der einmaligen staatlichen Unterstützung für März erfolgt, und zwar im Arbeitslosenunterstützungamt, Jeromskstr. 44, zwischen 9 und 14 Uhr für alle Buchstaben von A bis Z.

a. Mutter und Kind unter den Rädern eines Autos. In der Petrikauer Straße vor dem Hause 124 wurde Frau Eva Marcynska, die mit ihrem Kind den Fahrdamm passieren wollte, von einem Auto zu Boden geworfen und überfahren. Mutter und Kind erlitten schwere Verletzungen. Nach Anlegung eines Notverbandes durch einen Arzt der Rettungsbereitschaft wurde das Kind in bedenklichem Zustande ins Anna-Marien-Krankenhaus gebracht, während die Mutter in ihre Wohnung überführt wurde.

a. Auf frischer Tat ergriffen. Als gestern der Rechtsanwaltssapplikant Erwin Koenig die Zivilanzei des Stadtgerichts betreten wollte, fühlte er plötzlich, wie ein fremder Mann die Hand unter seinem Rock hervorholte und ihm die goldene Uhr aus der Westentasche stahl. Er hielt den Mann fest und rief einen Polizeibeamten herbei, der den Fremden dem Untersuchungstrichter zuführte. Es handelt sich um den bereits mehrfach vorbestraften Taschendieb Josef Henoch Eisenberg, 24 Jahre alt.

✓ Leidenschaft. Im Torweg des Hauses Rzgowskastr. 59 versuchte sich der 17jährige arbeitslose Marian Cieslak aus Chojn. Łonczajstr. 38 zu vergiften. Er wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert.

✓ Kind verbrüht. In der Wohnung seiner Eltern in der Poludniowajastr. 20 verbrühte sich der 6jährige Sohn des Kaufmanns Krubius so sehr mit lodernder Stärke, daß er von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Auktionen

Das heutige Konzert von Juan Manen. Uns wird geschrieben: Heute abend um 8.30 Uhr findet in der Philharmonie das angekündigte 13. Meisterkonzert statt, das von dem Weltfame genießenden Meister der Geige Juan Manen bestreitet werden wird. Der Künstler ist dem Lodzer Publikum durch Konzerte in früheren Jahren bestens bekannt. Juan Manen hat Perlen seines reichen Repertoires für sein heutiges Konzert ausgewählt.

Ein 13jähriger Geiger. Man schreibt uns: Der 13jährige phänomenale Geiger Henryk Szeryng, der heute in aller Welt als Wunderkind bekannt ist, wird am Sonntag in Lodz eintragen, um nachmittags um 3.30 Uhr als Solist am letzten Sinfoniekonzert teilzunehmen. Der kleine Geiger wird das Brahms-Konzert spielen. Unsere Philharmoniker werden unter der Leitung des in unserer Stadt allgemein beliebten Dirigenten Włodz. Borka folgende Werke zur Aufführung bringen: die Ouvertüre zur "Zauberflöte", die 2. Sinfonie von Beethoven und Brahms' Akademische Ouvertüre. Eintrittskarten verlaufen die Kasse der Philharmonie.

Der Hanfa-Ordonowna-Abend. Man schreibt uns: Der für Sonntag abend um 8.30 Uhr in der Philharmonie angekündigte Abend verspricht großartig zu werden. Hanfa Ordonowna hat dafür ein besonders schwere Programm ausgewählt. Die Künstlerin wurde von einem der größten europäischen Konzertbüros für eine Europatournee engagiert. Ihre letzten Gastspiele in Wien, Berlin und Paris haben ihr den Namen einer Künstlerin von Rang gesichert. Eintrittskarten sind an der Kasse der Philharmonie erhältlich.

Wandergruppe am Deutschen Gymnasium. Uns wird geschrieben: Am 26. d. M. um 5.30 Uhr nachmittags findet in der Aula des Deutschen Knabengymnasiums ein Eltern- und Freundesabend statt. Wir laden alle Freunde und Gönner der Gruppe herzlich ein.

Wohltätigkeitsveranstaltungen. Man schreibt uns: Seit Jahren bereits werden in der St. Trinitatiskirchengemeinde zwei Wohltätigkeitsveranstaltungen getroffen: der Blumentag für das Waisenhaus und das Blütenfest für das Greisenheim. Um diese vorzubereiten, verksammt sich vorgestern abend eine größere Zahl von Vertretern kirchlicher Organisationen der St. Trinitatiskirchengemeinde in der Kirchenkunst. Es war ermutigend zu sehen, wie willig die anwesenden Vereinsvertreter sich bereit erklärt haben, mitzuhelfen. Herr Pastor Schedler schätzte die Lage des Waisenhauses und des Greisenheimes. Im ersten werden gegen 70 Kinder erzogen, im zweiten, das seiner letzten Vollendung entgegensteht, sind bereits 17 Greise. Witwen und Waisen sollen durch diese schwere Zeit getragen werden. Der Blumentag findet am 23. April statt. Trotz der verhältnismäßig kurzen Zeit erklärten sich die Vereinsmitglieder bereit, einen wirklichen Blumentag, keinen Abzweigtag, zu veranstalten, indem die nötigen Blumen durch freiwillige Kräfte angefertigt werden sollen. Da das Waisenhaus der evang. Gemeinde der ganzen Stadt dient, wurde beschlossen, die kirchlichen Organisationen der ganzen Stadt um Mitarbeit zu bitten. Nur so kann der Blumentag einen für das Waisenhaus sichtbaren Erfolg bringen. Was das Blütenfest anbelangt, so lagen einige Vorschläge vor, worüber noch ein Beschluss gesetzt wurde. Auch hier erklärten sich die Anwesenden zur vollen Unterstützung bereit.



Die Bank Lodzer Industrieller, Genossenschaft m. b. H., Loda, Ewangelista 15, bringt ihren Mitgliedern zur Kenntnis, daß die 24. ordentliche Generalversammlung am 24. März 1933, um 6 Uhr abends, im Lokale des Lodzer Männergesangsvereins, Petrikauer Straße 248, mit folgender Tagesordnung stattfindet: 1. Rechenschaftsbericht für 1932; a) Bericht der Revisionskommission; b) Entlastung des Aufsichtsrates und der Verwaltung. 2. Beauftragung des Vorstandes für 1933. 3. Wahlen: a) von vier Aufsichtsrats-Mitgliedern; b) eines Verwaltung-Mitgliedes; c) der Revisionskommission. 4. Anträge von Mitgliedern. Die Verwaltung bittet alle Mitglieder dringend um ihr gesäßiges, zahlreiches und pünktliches Erscheinen, damit die ziemlich bedeutenden Kosten einer zweiten Generalversammlung vermieden werden.

Fachwissenschaftliche Vortragsreihe im Christl. Commissverein. Uns wird geschrieben: Sonnabend, den 25. d. M., wird die von der Buchhalter-Sektion des Christlichen Commissvereins veranstaltete fachwissenschaftliche Vortragsreihe mit einem Vortrag von Prof. A. Zabicki-Warszaw eröffnet. Prof. Zabicki, eine anerkannte Autorität auf dem Gebiete der Rechtsfründe, Mitglied des Obersten Verwaltungsgerichtshofes und auch in unserer Stadt als Direktor des Studiums für Buchhalterwissenschaften bei der Lodzer Freien Hochschule bestens bekannt, wird zunächst über die Einflussnahme der Rechtsfründe im Rechte der maßgebenden höchsten Gerichtsentscheidungen sprechen. Nach dem Vortrag, der mit Hinblick auf die Person des Präsidenten und die Wichtigkeit des Themas in Fachkreisen großes Interesse hervorruft, hat der im Vereinslokal, Wulcanstr. 140, stattfindet, freie Aussprache. — Beginn 7 Uhr abends.

Kirchliches

Passionsandacht. Heute, d. h. Donnerstag, um 8 Uhr abends, findet in der Baptistenkirche, Nowotki 27, Passionsandacht statt. Prediger Jeklhaber hält den 2. Passionsvortrag, Chorgesang und auch ein Solo ist vorgesehen. Eintritt frei!

Eine liturgische Passionsfeier im Zubardzki evang. Bethaus. Heute schon möchte der Kantoratsvorstand der Zubardzki Kantoratsgemeinde den lieben Gemeindeleidern bekanntgeben, daß am 2. April um 6 Uhr abends im Zubardzki Bethaus, Sierakowskstr. 3, eine liturgische Passionsfeier stattfinden wird, an welcher auch in liebwestwürdiger Weise die Mitglieder des bekannten Quartetts des St. Trinitatiskirchengesangvereins, die Herren A. Heyer und Walter, sowie der Zubardzki Damen- und Männerchor mit Gesängen teilnehmen werden. Im Mittelpunkt steht die Wortverkündigung. Zu dieser liturgischen Passionsfeier sind die lieben Glaubensgenossen schon heute herzlich eingeladen. Ein freiwilliges Opfer für die Anschaffung von Instrumenten für den Zubardzki Posauinstchor ist erbeten.

Aus den Gerichtsälen

Tomaschower Stadtpresident verurteilt wegen Verwendung von Geldern der Unfallversicherungsanstalt

Vor dem Petrikauer Bezirksgericht hatte sich dieser Tage der Tomaschower Stadtpresident Wacław Smulski zu verantworten, der von der allgemeinen Unfallversicherungsanstalt wegen der Verausgabung eines eingetriebenen Betrages in Höhe von 30 000 Zl. angeklagt war. Der Stadtpresident hatte diese Gelder für öffentliche Arbeiten und den Bau einer Volksschule im Jahre 1930 verausgabt. Obgleich das Wojewodschaftsamt als Vermittler in dieser Angelegenheit dem Magistrat die Abzahlung der Schulden in 20 Raten zugesetzte, beschritt die Versicherungsanstalt dennoch den Gerichtsweg. Stadtpresident Smulski wurde zu einem Monat Haft verurteilt, doch wurde ihm die Strafe auf Grund der Amnestie erlassen. Der Magistrat hat bisher von der Schulden bereits 15 140 Zloty abgezahlt.

Raubbrenner zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt

Sittschaftsprozeß gegen einen Lehrer

PAT. Seit einer Woche befindet sich das Kolosker Bezirksgericht in Wielun, wo es in einer ganzen Reihe von Angelegenheiten verhandelt. U. a. wurde ein Franciszek Kajprzak aus der Gemeinde Dębica wegen Brandstiftung, Raub und Mord zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Der Lehrer Jan Kuczyński aus Turów wegen unsittlicher Handlungen, die er an Schulkindern vorgenommen hatte, zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Im Anschluß an die Vorträge, die gestern im Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsverein am Tage des Buches gehalten wurden, fand die Eröffnung der Buchausstellung statt.

„Das Deutschland Mittelwolens im Deutschen Buch“ statt. Die Ausstellung ist die erste ihrer Art und wird heute, morgen und Samstag von 15—20 Uhr geöffnet sein. Am Sonntag, dem letzten Tage der Ausstellung, ist die Besichtigung von 15—18 Uhr möglich. Ein Bericht über die Vorträge folgt.

Aus dem Reich

9 Tage Hungerstreik unter Tag

Die hungerstreikenden Grubenarbeiter von "Klimontow" und "Mortimer" besanden sich gestern bereits den 9. Tag in den Gruben. 420 in "Klimontow" und 200 in "Mortimer". Vor Hunger zusammenbrechende Arbeiter werden von Kameraden an die Erdeberfläche geschafft. Wenn sie sich erholt haben, fahren sie wieder ein. Bekanntlich soll durch diesen wohl noch nirgends geübten Streit gegen das von der Grubenverwaltung beschlossene Erlassenlassen der Gruben protestiert werden. In Sosnowice traf der Kielcer Wojewode Paciorkowski ein, der mit den Vertretern der Grubenbesitzer (der Sosnowicer Gesellschaft) verhandelt. Er erklärte den Arbeitern, daß falls das Erlassenlassen der Gruben sich als eine wirtschaftliche Notwendigkeit erweisen sollte, die Regierung nichts dagegen werde tun können. Demgegenüber gab der Fürsorgeminister Kubicki einer Arbeiterdelegation die Sicherung, daß die Regierung das Erlassenlassen der beiden Gruben verhindern werde.

„Du weißt noch nicht...“

Gorgon-Prozeß.

Auch der gestrige Verhandlungstag war weiterhin dem Zeugenverhör gewidmet. Vorher erklärte der Richter vorstehende, daß das Tribunal beschlossen habe, einen Sachverständigen mit der Untersuchung des Bodens im Keller der Bruchowicer Villa zu beauftragen, um festzustellen, ob dort Feuchtigkeit herrscht. Sodann wird die Zeugin Maria Kudelska, die Schwester der Frau Ing. Zaremba und Tante der Ermordeten, vernommen. Sie erzählt, die Ermordete habe sie öfters besucht, obgleich die Gorgon es ihr nicht erlaubt hatte. Zaremba selbst habe sich diesen Besuchen seiner Tochter bei der Zeugin nicht widersezt. Aus den weiteren Schilderungen geht hervor, daß Lucia im Hause von der Gorgon viel zu leiden hatte, immer wieder habe sie sich bei der Zeugin beklagt und den Wunsch geäußert, um liebsten nicht mehr dorthin zurückzukehren, so lange die Gorgon darin wohne. Eines Tages habe ihr die Ermordete erzählt, daß die Gorgon ihr im Laufe eines Streits zugesetzt habe: „Du weißt noch nicht, was mit dir geschehen wird“.

Auch der nächste Zeuge, Dr. Józeflaw Bricht, der in der Kinderklinik beschäftigt war, in der die Gorgon seinerzeit Kinderpflege gelernt hatte, sagt über die Angeklagte nicht viel Günstiges aus. Er schildert sie als lieblose Person, die mit den Männern soziale, in öffentlichen Lokalen verkehrte und spät abends in die Klinik zurückkam. Sie habe nach drei Monaten aus der Klinik entlassen werden müssen. Zum Schluß wird noch Tadeusz Kudelska, der Sohn der Zeugin Maria Kudelska und Rufus der Ermordeten, vernommen, der aber nichts Neues in die Angelegenheit bringt.

Ruszczeński-Prozeß

Zu Beginn des zweiten Verhandlungstages im großen Unterschlagungs-Prozeß gegen Ingenieur Ruszczeński versuchte sich dieser gegen die Vorwürfe, die ihm wegen angeblicher Unterschlagungen bei der Herstellung des Films: „Das Geheimnis der Straßenbahnhaltestelle“ gemacht wurden, zu wehren. Er erklärte, daß der Film tatsächlich 360 000 Zl. gelöst, aber nur 60 000 Zl. eingebracht habe. „Als ich den Film sah“, erklärte der Angeklagte, „hätte ich ihn am liebsten verbrannt oder die Kosten zurückgestattet, wenn ich in der Lage gewesen wäre.“

Großfeuer mit Menschenopfern

Im Dorf Konin, Gemeinde Rzeczyca, Kreis Czestochowa, brach in dem Hof von Tomasz Sojsda ein Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit auf andere Wirtschaften übergriff. 12 Bauernhäuser brannten vollständig nieder, drei Menschen bührten dabei ihr Leben ein, und zwar der 93jährige Piotr Dubiel, die 60jährige Małgorzata Świecińska und die 73jährige Florentyna Kurska. Man nimmt an, daß Brandstiftung vorliegt.

Er war 20, sie 17 Jahre alt

Selbstmord eines jungen Paars.

Unter den Zug Warschau-Minsk traf sich ein blutiges Liebespaar, und zwar die 17jährige Natalia Jaszczewska und der 20jährige Zenon Wilczynski. Als der Zugführer den Zug anhielt, waren beide bereits tot. Sie stammten aus einem Waisenhaus in Warschau-Praga. Auf einer der Abschiedskarten an ihre Freunde stand: „Wir können nicht ohne einander leben.“

Samter. Doppelmord. In Przyborow, einem 6 Klm. von Samter entfernten Dorf, wurden der 60jährige Karl Schmalz und dessen 57jährige Gattin Emma von einem bisher unerwähnten Täter mit einem Dolch getötet.

THALIA-THEATER

Sonntag, den 26. März 1933,
um 5 Uhr nachmittags:

4. Wiederholung!

in der „SCALA“ Tel. 232-33.

Siedmieska 15.

Musikalisches Lustspiel

„Man braucht kein Geld...“

von
Günther Bibo und
Willy Rosen.

Musik von Willy Rosen.

In den Hauptrollen:

Ira Söderström, Anita Kunkel, Irma Zerbe,
Max Anweiler, H. Krüger, Rich. Zerbe u. a.

Regie: Max Anweiler.

Musikalische Leitung: Dir. T. Ryder.

Preise der Plätze:
Balkett: 4, 3,50, 3 und 2 zł; Logen und Balkon 4, 3,50 u. 3 zł.
Amphitheater: 2, 1,50 zł; 2. Balkon: 1,50 zł; Galerie 1 zł.

Kartenverkauf bei G. E. Nestel, Petrikauer 84, am Tage der Aufführung ab 11 Uhr an der Theaterfassade.

Sport und Spiel

Die Halbfinale
der Lodzer Boxmeisterschaften

b. m. Nachdem aus den Ausscheidungskämpfen ca. 22 Boxer durch die Waage, Arzt und Startabsage vorzeitig aus dem Rennen geworfen wurden, gelingt es dem Lodzer Boxverband, programmatisch heute die Halbfinale abzuwirken. Nach dem interessanten Verlauf der Viertelfinale darf man auch heute um 20 Uhr im Geyerischen Saale auf guten Sport gesetzt sein. Das heutige Kampfprogramm stellt sich folgendermaßen dar: Fliegengewicht Biżer II (Union-Touring) — Gdanski (Geyer), Pawłat (TAKP) — Krzywawski (LKS), Federgewicht Krum (Geyer) — Michałak (Ziednoczone), Spodenkiewicz (TAKP) — Wozniakiewicz (Geyer), Leichtgewicht Marczewski (Ziednoczone) — Klimczak (LKS), Mittelgewicht Baranowski (Union-Touring) — Stahl I (TAKP) und im Halbschwergewicht Łompiers (TAKP) — Kłodas (Wima).

Ins Finale sind bereits folgende Boxer durch das Los bzw. durch schwache Beteiligung angelangt: im Bantamgewicht Leszczynski (TAKP) und Brzenczek (Ziednoczone), im Leichtgewicht Banasiak (TAKP), im Weltergewicht Garncarek (TAKP) und Frank (Union-Touring), im Mittelgewicht Chmielewski (TAKP), im Halbschwergewicht Staniewicz (TAKP) und im Schwergewicht Krenz (TAKP) und Kuczyński (LKS).

ck. Der Finalkampf um den Triumph-Pokal LKS — LKS. Der bisher aus technischen Gründen nicht durchgeführte Endkampf um den Korbballpokal des Sport-Vereins „Triumph“, der von der Mannschaft des LKS und des Militärsportklubs bestritten wird, gelangt am Sonnabend in der Turnhalle des Deutschen Gymnasiums zum Austrag. Beide Mannschaften befinden sich augenblicklich in guter Form und haben sich zu dieser Begegnung entsprechend vorbereitet. Der Abend wird mit einem Fraueneishockeyspiel zwischen Triumph und LKS, sowie mit einem Männerkorbballtreffen zwischen Triumph und Ziednoczone ausgefüllt. Beginn der Spiele um 5,30 Uhr abends.

Geschäftliche Mitteilungen

Wenn der Frühling kommt... „Hatschi“ und „Profil“, das sind in diesen Tagen des Überganges vom Winter zum Frühling viel gebrauchte Wörter. Jedermann hustet und klagt jetzt über allerlei Beschwerden. Ein lästiger Schnupfen mit tränenden Augen, ein Kotarrh von einem furchtbaren Husten begleitet, sind einiger der häufigsten Frühjahrsgeschenke. Doch können gerade diese so harmlos aussehenden Erkrankungen schwerere Erkrankungen nach sich ziehen, wenn ja wenn Sie den Körper im Abwehrkampf gegen die eingedrungenen Krankheitserreger nicht unterstützen. Neben heißem Tee hat sich hervorragend Aspirin bewährt. Man schwitzt, und nach ein paar Tagen ist man wieder gesund und hat eine Reinigungskur durchgemacht, die für den Körper nach den Wintertagen das ist, was für die Natur der Märzwind, der alle Überreste wegsegnet und dem Frühling den Weg freimacht.

Baumwollbörsen

New York, 22. März. Loco 6,25, März 6,15, April 6,16, Mai 6,19.
New Orleans, 22. März. Loco 6,18, März 6,10, Mai 6,18, Juli 6,33.
Liverpool, 22. März. Loco 5,15. März 4,94. April 4,93, Mai 4,94.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel Stefan Jaracz. Erstauflistung: „Kapitan z Koepenick“. Teatr Kamerajny. — „Człowiek bez życia osobistego“. Teatr Popularny. — Keine Vorstellung.

D. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken, J. Koprowski (Nowomiejska 15), S. Trąbkowski (Brzezinska 56), M. Roszak (Siedmieska 21), M. Bartoszewski (Petrikauer 95), J. Kłulta (Kontynka 54), L. Czajkowska (Rokicińska 53).

Neue polnische Einfuhrverbote

Termin: bis 10. Oktober d. J.

Auf Grund einer Verordnung des Ministerrates wurde die Einfuhr einer Reihe von Waren nach dem Zollgebiet der Republik bis zum 10. Oktober laufenden Jahres verboten.

Das Verbot betrifft: Sohlenleder, weiches Ober- und Lackleder, Stoff- und Filzschuhe mit nichtledernen Sohlen, Räucherheringe, Schweizerkäse, Leinkuchen, Kleie, Samen, Hanfsamen, Flachs, Sojagras, Fayencewaren, Porzellanwaren, Asphalt und Teer, Holzkohle,

Salpetersäure, Gerbextrakte, Schreib- und Rechenmaschinen sowie deren Teile, fotografische Platten und Filme, elektr. Stromzähler, Kunstseide, Kammgarn, Leinen, Stricke, Läufer und Linoleum.

Die hier angeführten Waren können auf Grund einer Genehmigung des Handelsministeriums von dem Einfuhrverbot befreit werden. Die Verordnung tritt drei Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In der gestrigen Sitzung beschloss das Gericht, den Vergleichsvertrag zwischen der Firma „Adolf Kröning“, Petrikauer Strasse 136, und deren Gläubigern über eine 40proz. Regelung der Schulden vorläufig noch nicht zu bestätigen, da dem Gläubigerbericht nur die Liste der geprüften Forderungen beigefügt war, die Liste der angemeldeten Forderungen dagegen fehlte.

In Sachen des Konkursverfahrens des Verbandes der Fabrikmeister in Polen mit dem Sitz in Lodz hat das Gericht gestern einen weiteren 2monatigen Termin zur Anmeldung der Forderungen bestimmt.

Weiterhin beschloss das Gericht, dem fallierten Alfons Hoffmann, Bäckereibesitzer in der Limanowskistraße 66, das als Sicherstellung des Vergleichsvertrags zur Verfügung gestellte Vermögen wieder zurückzuerstatten.

In der gleichen Sitzung wurde der Richterkommissar des Konkursverfahrens gegen Józef Kleiner, Nowomiejskastraße 12, beauftragt, eine Gläubigerversammlung einzuberufen, in der an Stelle des bisherigen Syndikus ein anderer Syndikus gewählt werden soll.

Lodzer Börse

Lodz, den 22. März 1933.

Valuten

Dollar	Abschluß	Verkauf	Kauf
—	8,88	8,875	

Verzinsliche Werte

7% Stabilisationsanleihe	—	56,25	56,00
4% Investitionsanleihe	—	104,25	104,00
4% Dollar-Prämienanleihe	—	54,25	54,00
3% Bauanleihe	—	41,25	41,00

Bank-Aktien.

Bank Polski	—	76,25	75,75
-------------	---	-------	-------

Tendenz nicht einheitlich.

Druk und Verlag:

„Liberata“. Verlagsgel. m. b. h. Loda, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Hauptredakteur Adolf Kargel.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Wiesoer.

Warschauer Börse

Warschau, den 22. März 1933.

Devisen.

Amsterdam	359,50	New York-Kabel	8,92?
Berlin	212,37	Paris	35,08
Brüssel	124,55	Prag	—, —
Kopenhagen	—, —	Rom	46,00
Danzig	—, —	Oslo	—, —
London	30,53	Stockholm	—, —
New York	—, —	Zürich	172,30

Umsätze unter mittel. Tendenz für Devise New York stärker, für europäische Devisen schwächer. Dollarbanknoten ausserbörslich 8,88—8,88 1/4. Der Goldrubel 477 1/2—4,77. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 212,35. Reichsmarknoten im Privatverkehr 211,30—211,40.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	41,25
5% Konversionsanleihe	43,30—43,50
% Investitionsanleihe	105,75—105,40
6% Dollaranleihe	56,50
4% Prämien-Dollaranleihe	54,50—54,25—54,50
7% Stabilisationsanleihe	56,00—56,50
10% Eisenbahnanleihe	104,00
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
4 1/2% ländliche Pfandbriefe	40,00—40,50—40,00
4 1/2% Pfandbriefe der Stadt Warschau	46,50
8% Pfandbr. d. St. Warschau	41,75—42,00
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau	37,50
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz	38,50

Aktien

Bank Polski	76,25	Warsch. Zuckerges.	17,0?
-------------	-------	--------------------	-------

Tendenz für Staatsanleihen nicht einheitlich, Pfandbriefe stärker. Aktienumsätze klein.

Teile meiner geehrten Kundschaft mit, daß ich am 20. d. Mts. mein Atelier von der Przejazd Straße 20 nach der Petrikauer Straße 189, Front, I. Etage, übertragen habe.

Olga Wigro-Gilles

